

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

97 (26.4.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 S.
Im Reichsgebiet 1 A 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 97.

Mittwoch den 26. April 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

27. April 1915
Zusammenbrechen englischer Angriffe an der Straße Opern-Bilkem — Erstürmung der französischen Befestigungsgruppe bei Le Mesnil. Verluste der Franzosen im Priesterwalde. — Bei Milo an der kaukasischen Front Erfolge der Türken. — Feindlicher Angriff von 16 Panzerschiffen an der Meerenge abgeschlagen. — 2 Transportdampfer vor Seddul-Bahr getroffen. — 2 englische Linienfahrzeuge „Majestic“ und „Triumph“ wurden beschädigt aus der Schlichtlinie zurückgezogen — Torpedierung und Versenkung des französischen Panzerkreuzers „Leon Gambetta“ durch das österreichische Unterseeboot „U 5“.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 25. April. (Amtlich).
Am 24. April morgens erschienen vor der flandrischen Küste zahlreiche englische Seestreitkräfte, aus Monitoren, Torpedobootszerstörern, größeren u. kleineren Dampfern bestehend, welche anscheinend Minen suchten und Bojen zur Bezeichnung von Bombardement-Stellungen auslegten. Drei unserer in Flandern befindlichen Torpedoboote stießen mehrfach gegen die Monitore, Zerstörer und Hilfsfahrzeuge vor, drängten sie zurück und hinderten sie an der Fortführung ihrer Arbeiten. Trotz heftiger Gegenwirkung sind unsere Torpedoboote unbeschädigt geblieben. Die englischen Streitkräfte haben die flandrische Küste wieder verlassen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 26. April. Ueber die Wirkung der deutschen Zeppelinangriffe gehen dem Berliner Tageblatt Äußerungen eines in Hull lebenden schwedisch-englischen Kaufmanns zu, die unter anderem besagen, daß sich auf die Dauer die Geduld der Bewohner erschöpfe. Die Verheerung durch die Luftschiffe wirkte verstimmend. Das Kriegselement habe angefangen, sein Haupt zu erheben.

* Berlin, 26. April. Die Blätter besprechen die Lage mit großer Zurück-

haltung und drücken das Vertrauen aus in die Regierung, daß sie das Richtige finden werde. — Von einer mit den Pariser Verhältnissen wohl vertrauten Person, die eben von dort zurückkehrt, erfährt ein Mitarbeiter des Lokalanzeigers, daß in Frankreich große Befriedigung über die Note der amerikanischen Regierung herrsche, von der man sich mit Zuversicht einen Bruch zwischen Amerika und Deutschland verspreche. Man erhoffe eine wesentliche Stärkung der Position der Alliierten und gebe sich ausschweifenden Hoffnungen über die Tragweite eines solchen Bruchs hin, namentlich auch für die Hebung der Widerstandskraft des französischen Volkes. Die von der Zensur energisch geführte Presse verhalte sich natürlich ruhig, um nicht durch auffallendes und dadurch den französischen Interessen schadenbringendes Frohlocken die öffentliche Meinung in Deutschland über den Wert aufzuklären, den ein Bruch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten für den Bierverband haben würde.

* Berlin, 25. April. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von einer mit den Pariser Verhältnissen wohl vertrauten Persönlichkeit aus Genf berichtet wird, herrscht in Frankreich große Befriedigung über die Note der amerikanischen Regierung, von der man sich einen Bruch zwischen Amerika und Deutschland verspricht und eine wesentliche Stärkung der Position der Alliierten erhofft.

* Berlin, 26. April. Die Lage von Kut-el-Amara wird in dem Bericht eines Londoner Gewährsmanns der Rostocker Zeitung als verzweifelt hingestellt. Die Stärke der türkischen Streitkräfte sei mehr als verdoppelt worden und die Angriffe seien außerordentlich heftig.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Am 26. April 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von Reißmaschinen veröffentlicht worden. Hiernach sind alle im Inland befindlichen Maschinen, die zum Reißen oder Auflösen von Lumpen, Gegenständen oder Abfällen aller Art dienen können, insbesondere Kunstwolle- bzw. Borreißmaschinen (Reißwölfe), Nachreiß- (Effiloché) Maschinen, Nachreißmaschinen und Drouffetten bis zum 10. Mai 1916 an das Webstoffmeldeamt der Kriegsrohstoffabteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW, Verlängerte Hedemannstr. 11, zu melden, von dem auch die amtlichen Meldescheine zu erfordern sind. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Staats- und Gemeindebehörden einzusehen.

— Die Bundesratsverordnung über den Verkehr von Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (R.G. Bl. S. 261) unterscheidet zwischen dem durch die Kommunalverbände zu regelnden allgemeinen Verbrauch der Zivilbevölkerung einschließlich des Verbrauchs der Anstalten, der Bäckereien, der Konditoreien und der Gasthäuser (§§ 3—5) und dem Verbrauch der Zuckerarbeiter, das sind mit Ausnahme der eben genannten Betriebe alle gewerblichen Betriebe, in denen Zucker verwendet wird (Verordnung § 10); den gewerblichen Betrieben stehen gleich landwirtschaftliche Betriebe, in denen unter Verwendung von Zucker Nahrungs-, Genuss- und Heilmittel zum Zwecke der Weiterveräußerung bereitet werden. (Ausf.-Bestimmungen vom 12. April 1916 § 2 Abs. 2). In welchem Umfange und unter welchen Bedingungen sie Zucker beziehen und verwenden dürfen, bestimmt der Reichskanzler (Verordnung § 10). Wer Zucker in einem solchen Betriebe verwenden will, hat zur Ermittlung seines Zuckeranteiles der Reichszucker-

Die Kriegsbraut. 97

Original-Roman von S. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Man hatte Natafcha Karewna in ein primitives Zelt gebracht, das dem Krankenzelt gegenüber aufgeschlagen worden war.

Still war es im Lager, nur der gleichmäßige Schritt der Wachen war vernehmbar. Am Himmel jagten zerrissene Wolken hin und spielten mit dem Mond, als wollten sie ihn mit Schleiern verhüllen, damit er da unten die vom Krieg verwüstete Erde nicht sehen konnte. Natafcha Karewna hatte sich müde auf ihr hartes, primitives Lager geworfen. Aber sie fand keinen Schlaf. Neben ihr lag starr und steif auf dem Boden des Zeltes Olga Bcharoff. Man hatte ihre Leiche in dies Zelt herübergebracht. Und in Gesellschaft ihrer auf ewig verstummten Genossin mußte Natafcha Karewna die Nacht verbringen.

Sie schauerte zusammen. An Schlaf war trotz der Müdigkeit nicht zu denken. Sie mußte daran denken, daß es nur an einem Haar gegangen hatte, daß auch sie morgen starr und steif neben Olga Bcharoff lag, von Kugeln durchbohrt. Hasso von Falkenried hatte

dies Schicksal durch seine Fürbitte von ihr abgewandt.

Es wachte ein seltsam weiches Empfinden in dem seit Jahren abgestumpften Herzen dieses schönen, jungen Weibes auf. Wenn sie einem Manne wie Hasso von Falkenried früher begegnet wäre, ehe sie auf die abschüssige, abenteuerliche Laufbahn gedrängt worden war, dann hätte sich ihr Leben vielleicht ganz anders gestaltet.

Sie überdachte ihr ganzes Leben und erschauerte. Was nun noch vor ihr lag — war es nicht schlimmer als der Tod? Wäre es nicht besser, sie läge kalt und starr neben ihrer langjährigen Genossin? Ein lebenswertes Schicksal stand ihr kaum noch bevor.

Die Zähne schlugen ihr wie Frost aufeinander, und in ihrem Herzen erwachte eine brennende Sehnsucht nach einem Menschen, vor dem sie einmal hätte ihr zerrissenes Leben ausbreiten können.

Hasso von Falkenried. An ihn dachte sie mit einem Gefühl der Sehnsucht. Diesem einen, einzigen Manne hatte ihr Herz einmal wärmer entgegengeschlagen, trotzdem sie ihn, vom Schicksal gedrängt, betrogen hatte, wie keinen andern vor und nachher. Wenn Sie ihm doch einmal ihr ganzes Leben hätte enthüllen können, damit er, gerade er, nicht

so verächtlich von ihr denken mußte, wie bisher.

Sie erhob sich, von dieser ihr so neuen und doch starken Sehnsucht getrieben. Man hatte ihr keine Fesseln angelegt — auch auf Falkenrieds Fürbitte. Draußen waren Soldaten, die ihr Zelt bewachten. Wenn sie einen davon hat, Hauptmann von Falkenried herbeizurufen, weil sie ihm ein Geständnis ablegen wollte — vielleicht kam er dann, vielleicht war er noch nicht zur Ruhe gegangen.

Sie trat leise an den Zeltausgang und lugte hinaus. Zwei Soldaten standen mit geschultertem Gewehr vor dem Zelt. Sie schob den Vorhang zurück. In demselben Augenblick trat der Mond hinter den Wolken hervor und beleuchtete ihr blasses Gesicht.

Und da legte sich eine Hand mit eisernem Griff auf ihren Arm, und neben ihr wuchs eine hohe Gestalt empor — Hans von Axem-berg.

„Ich dachte mir fast, Madame, daß Sie noch einen kleinen, unerlaubten Spaziergang würden unternehmen wollen. Aber so ungalant es aussieht, muß ich Ihnen denselben verbieten. Bitte, zwingen Sie mich nicht, Ihnen Fesseln anlegen zu müssen,“ sagte er mit ironischer Höflichkeit.

stelle bis zum 30. April 1916 Anzeige zu erstatten über Art und Umfang des Betriebes und darüber, welche Mengen und Arten von Fertigwaren er in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis zum 30. September 1915, vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1915 und vom 1. Januar bis 31. Dezember 1916 hergestellt hat, welche Mengen und Arten von Rohstoffen, insbesondere welche Mengen Zucker er hierzu verwendet hat und welche Mengen von Fertigwaren, Rohstoffen und Zucker er am 25. April in Gewahrjam hat. Soweit Aufzeichnungen fehlen, sind Schätzungen zulässig. Die Anzeige hat auf einem Fragebogen zu geschehen. Die Fragebogen können von den Beteiligten bei der Reichszuckerstelle erholt werden. Die Reichszuckerstelle hat ferner den Handelskammern und den hauptsächlich in Betracht kommenden gewerblichen Verbänden Fragebogen zur Weitergabe übersandt. Wer die vorgeschriebene Anzeige nicht bis zum 30. April 1916 erstattet, muß damit rechnen, daß er bei Bemessung der Zuckeranteile nicht berücksichtigt wird. Die Fragebogen sind nach Ausfüllung dem Großh. Bezirksamt vorzulegen.

Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30. Der neue Spielplan vom Mittwoch, 26. bis einschl. Freitag, 28. April bringt zwei gute Dramen: „Ray und Christinchen“ und „Des Fluches Erbe“; ferner verschiedene herrliche Naturaufnahmen: „Der Mesnafall“ (Norwegen) und „Rauhreifzauber im Riesengebirge“ (ein Naturbild von überwältigender Schönheit und märchenhafter Pracht), außerdem die neuesten Kriegsbilder der Eito-Woche. — Voranzeige: Samstag, 29. April bis Dienstag, 2. Mai Allein-Erstaufführung des größten Films der Gegenwart: „Mit Herz und Hand fürs Vaterland“ (spannendes Kriegsschauspiel in 4 Akten — 1600 Meter, Musik von Franz Lehár). 15 000 Mitwirkende.

Freiburg, 26. April. Der Oberbefehlshaber, der im Oberelsaß kämpfenden Armee-Abteilung, General Gaede, hat nachstehenden Tagesbefehl erlassen: „Heute (17. März) ist ein Jahr verflossen, seitdem die Armierungsstruppen der Armee-Abteilung unter gemeinsamem Kommando zu 12 Bataillonen zusammengefaßt wurden. Was von ihnen in diesem Jahr in verständnisvollem Zusammenwirken mit den kämpfenden Truppen — zum Teil unter recht schwierigen Verhältnissen und ohne Scheu vor Verlusten im feindlichen Feuer — geleistet wurde und welchen Anteil ihre treue und tapfere Unterstützung an den Waffenerfolgen der Armeeabteilung hat, das wird in der Geschichte dieses Krieges richtig gewürdigt werden und unvergessen bleiben. Im Namen aller Führer und Truppen der Armee-Abteilung spreche ich heute Dank und wärmste

Anerkennung für diese in unermüdlicher Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlandes geleistete Arbeit aus. Ich bin überzeugt, daß die Armierungsstruppen auch fernerhin treu ihren Mann stehen werden.“

Freiburg, 25. April. Daß noch Gold in großer Menge im Volke vorhanden ist, beweist ein Vorgang, der sich kürzlich hier abgespielt hat. Ein Landsturmmann erfuhr im Gespräch mit einer älteren Dame, daß diese noch Goldgeld zu Hause habe. Als er ihr immer fester auf den Zahn fühlte, stellte sich schließlich heraus, daß die Frau 1770 Mark in Gold zurückgehalten habe; dem Zureden des Landsturmmannes gelang es, die Frau zu bewegen, das Gold zur Umwechslung auf eine Bank zu bringen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 22. April. Nach dem Lokalanzeiger hat der Kaiser an die Witwe des Feldmarschalls v. d. Goltz folgendes Telegramm gerichtet: Die Nachricht von dem Heimgang Ihres Gemahls hat mich tief bewegt. Ich betraure mit der Armee in ihm einen Offizier von umfassenden Gaben, einen General, dessen außerordentliches Wirken im Kriege und im Frieden vorbildlich bleiben wird. Trotz seines Alters hat er es sich nicht nehmen lassen, seine besonderen Erfahrungen und Fähigkeiten auf dem entferntesten Kriegsschauplatz zu betätigen, das Vertrauen S. M. des Sultans und das Meine in gleicher Weise rechtfertigend. Mitten aus vollster Tätigkeit ist er abgerufen worden. Ich werde seiner stets mit Dank und uneingeschränkter Anerkennung gedenken. Möchte Gott Ihnen mit seinem Troste beistehen.

Berlin, 26. April. In einer Würdigung, die von der Goltz-Pascha seitens seines Adjutanten von Restorff in der Boffischen Zeitung zu Teil wird, heißt es u. a.: Der Gedanke an den Soldatenwater Goltz wird uns unauslöschlich bleiben. Die Anstehungsgefahr hielt den Führer nicht zurück, sich auch um die Pflege der Flecktyphustranken seiner Armee zu bekümmern und sie zu besuchen. Was die Kugeln des Feindes und die Anstrengungen nicht erreichten, geschah durch die Seuche.

W.T.B. Berlin, 25. April. Der Reichskanzler hat heute nachmittag nochmals eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter gehabt und sich darauf zusammen mit dem Chef des Admiralstabs der Marine nach dem Großen Hauptquartier begeben.

W.T.B. Berlin, 25. April. (Nichtamtlich.) Der Direktor der Berliner Universität hat am 1. Ostertage ein Telegramm aus Newyork erhalten, das in Uebersetzung also lautet:

Sie schüttelte den Kopf und sah ihn ruhig an. Mit gänzlich verändertem Tone sagte sie leise:

„Sie irren, Herr von Axemberg. Ich bin nicht unklug genug, in den sichern Tod hineinzulaufen. Und meine stumme Gefährtin da drinnen hat mich das Grauen vor dem Tode gelehrt. Ich wußte nicht, daß Sie vor meinem Zelte Wache hielten. Aber da Sie es tun, liegt es vielleicht in Ihrer Macht, mir einen Wunsch zu erfüllen. Ich möchte Herrn von Falkenried noch einmal sprechen — möchte ihm ein umfassendes Geständnis ablegen — aber nur ihm. Wollen Sie die Güte haben, ihn zu bitten, mir noch eine Viertelstunde zu schenken — falls er noch nicht zur Ruhe gegangen ist.“

Axemberg sah sie scharf an. Wollte sie etwa versuchen, den Freund von neuem zu betören?

„Ich glaube, Sie können sich die Mühe sparen, Madame. Ein zweites Mal läßt sich Hasso von Falkenried nicht in Ihre Neze locken,“ sagte er schroff.

Sie schüttelte den Kopf.

„Nichts liegt mir ferner. Ich weiß, ein Mann wie er liebt nicht, wo er verachten muß. Hier sind meine Hände, Herr v. Axemberg — binden Sie mich — legen Sie mich

in Fesseln. Ich habe keine Fluchtgedanken und werde auch keinen überflüssigen Versuch machen, Herrn von Falkenried in meine Neze zu ziehen, wie Sie sagen. Dazu wäre ich jetzt wohl auch kaum noch imstande. Wenn Sie mich kennen, würden Sie wissen, daß ein völlig gebrochenes Geschöpf vor Ihnen steht. Ich will nichts, als Herr von Falkenried ein volles Geständnis ablegen.“

Axemberg fühlte, daß jetzt zum erstenmal ein wahrhaftiger Ton in ihren Worten lag.

„Ich werde selbst meinem Freunde von Ihrem Wunsche Mitteilung machen,“ sagte er kurz.

Natascha neigte das Haupt und zog sich zurück mit einem leisen Dankeswort.

Axemberg schärfte der Wache besondere Wachsamkeit ein. Er hatte den Platz vor Nataschas Zelt nur eingenommen, um Nola in dieser Nacht nahe zu sein. Langsam ging er am Eingang des Krankenzeltes vorbei, hinüber nach dem Zelt des Obersten, bei dem Hasso noch weilte. Die Herren hatten noch über den Inhalt der erbeuteten Papiere gesprochen. Axemberg sagte dem Freunde, was ihm Natascha aufgetragen hatte.

„Wenn Du Deiner nicht ganz sicher bist, Hasso, dann gehe nicht zu ihr,“ sagte er. Hasso lächelte und atmete tief auf.

Wir Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, Vorsitzender der German University League of America, möchten Euerer Magnifizenz unseren lebhaften Wunsch aussprechen, daß zwischen Amerika und Deutschland der Frieden erhalten bleibe. Da wir beide Länder gut kennen, fürchten wir, Deutschland könnte die Botschaft unseres Präsidenten als eine Herausforderung auffassen, was sicherlich nicht beabsichtigt ist. Im Gegenteil, wir sind überzeugt, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht zu erhalten wünscht, die zwischen Ihrem und unserem Lande immer bestanden haben. Um das Unheil einer falschen Auffassung abzuwenden, bitten wir Sie, diese unsere Ansicht dem deutschen Volke zur Kenntnis zu bringen.

W.T.B. Berlin, 25. April. Auf die vierte Kriegsanleihe wurden bis zum 22. April 8270,5 Millionen Mark, gleich 77,2 v. H. des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt. Es sind also in der Berichtswoche 707,5 Millionen Mark neu eingegangen.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Budapest, 25. April. Gestern nachmittag entlud sich über der Hauptstadt ein Wolkenbruch, der mehrere Tausend Kronen Schaden anrichtete. Längere Zeit stockte fast der gesamte Verkehr. Im niedrig gelegenen Teil der Stadt setzte das Wasser eine ganze Anzahl Kellerwohnungen, Lagerräume und einstöckige Häuser völlig unter Wasser. An mehreren Stellen stürzten Brandmauern ein. Während des Nachmittags mußten Wohnungen geräumt werden. Mehrere Miethäuser und öffentliche Lokale blieben den ganzen Abend ohne elektrische Beleuchtung, da die Leitung stark beschädigt war. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schweiz.

W.T.B. Bern, 25. April. (Nichtamtlich.) Bei der Osterfeier der deutschen Internierten in der Zentral-Schweiz in Brunnen waren Fürst und Fürstin von Bülow, Vertreter der deutschen Gesandtschaft und Vertreter des Kriegsministeriums anwesend. Fürst Bülow gedachte in einer Ansprache besonders der großen Verdienste des Papstes Benedikt um die Unterbringung von Verwundeten in der Schweiz und der menschenfreundlichen Bestrebungen in der Schweiz.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 26 April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Kanals von La Bassée wurden die Angriffe stärkerer englischer Abteilungen gegen von uns besetzte Sprengtrichter nach heftigem Nahkampf abgeschlagen. Der Minen-

„Unbesorgt, mein Junge. Da hat es keine Gefahr.“

„Also willst Du zu ihr gehen?“

„Ja — vielleicht erfahre ich doch noch etwas von Wichtigkeit von ihr. Jedenfalls will ich ihren Wunsch erfüllen.“

Er verabschiedete sich von Oberst v. Steinberg, der nun sein Lager aufsuchte, und ging mit Axemberg zu Nataschas Zelt hinüber.

„Ich bleibe hier draußen sitzen — auf alle Fälle, Hasso,“ sagte Axemberg leise.

Hasso drückte ihm lächelnd die Hand.

„Guter, lieber Hans. Sorge Dich nicht um mich. Von dieser Seite kann mir nichts mehr drohen. Hast Du nicht eine Laterne hier? Ich möchte nicht im Dunkeln mit Natascha Karewna verhandeln.“

Axemberg zündete eine Laterne an und gab sie ihm. Diese Laterne in der Hand trat er in das Zelt.

Natascha saß auf ihrem Lager und erhob sich, als er eintrat. Er stellte die Laterne auf eine Kiste und sah sie an.

„Sie haben mich zu sprechen gewünscht, Madame — hier bin ich.“

Die Knie zitterten ihr. Sie mußte sich wieder niederlassen auf ihr Lager und deutete auf einen schlichten Feldsessel.

(Fortsetzung folgt.)

Krieg wurde von beiden Seiten mit Lebhaftigkeit fortgesetzt.

Westlich von Givenchy-en-Gohelle besetzten wir Trichter zweier gleichzeitig gesprengter deutscher und englischer Stollen, machten einige Gefangene und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits fanden zwischen Bailly und Craonne statt.

Ein erwarteter französischer Teilangriff gegen den Wald südwestlich von Villedu-Bois wurde abgeschlagen. Es sind 60 Franzosen gefangen genommen und 1 Maschinengewehr erbeutet.

Auf der Höhe von Vauquois nordöstlich von Avocourt und östlich von „Toter Mann“ waren Kämpfe mit Handgranaten im Gange.

Angriffsabsichten des Feindes gegen unsere Gräben zwischen „Toter Mann“ und Caurette-Waldchen wurden erkannt und durch Feuer gegen die bereitgestellten Truppen vereitelt.

Westlich der Maas entwickelten die beiderseitigen Artillerien sehr lebhaftige Tätigkeit. Nordöstlich von Celles in den Vogesen brachte uns ein sorgfältig vorbereiteter Angriff in den Besitz der ersten und zweiten französischen Linie auf und vor der Höhe 542.

Bis in den 3 Gräben vorgebrungene kleinere Abteilungen sprengten dort zahlreiche Unterstände. An unverwundeten Gefangenen sind 84 Mann, an Beute 2 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer eingebracht.

Abgesehen von anderen Fliegerunternehmungen belegte eines unserer Flugzeuggeschwader

östlich von Clermont den französischen Flughafen Brocourt und den stark belebten Ort Tubecourt mit einer großen Zahl von Bomben. 2 feindliche Flugzeuge sind über Fleury südlich von Douaumont und westlich davon im Luftkampf abgeschossen worden.

Deutsche Heeresluftschiffe haben nachts die englischen Befestigungs- und Hafenanlagen von London, Colchesta (Black-Water) und Ramsgate, sowie den französischen Hafen und das große englische Ausbildungs-lager von Staples angegriffen.

Deftlicher Kriegsschauplatz:

An der Front keine wesentlichen Ereignisse.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader warf ausgiebig Bomben auf den Flugplatz von Dünaburg.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

W.T.B. Berlin, 26. April. (Amtlich.) Am 25. April haben mit Hellwerden Teile unserer Hochseestreitkräfte die Befestigungs- und militärisch wichtigen Anlagen von Great Yarmouth mit gutem Erfolg beschossen; dann haben sie eine Gruppe feindlicher kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer unter Feuer genommen. Auf einem der Kreuzer wurde ein schwerer Brand beobachtet.

Ein Torpedobootzerstörer und 2 feindliche Vorpostenschiffe wurden versenkt. Eines der letzteren war der englische Fischdampfer „King Stephan“, der, wie erinnerlich, sich seinerzeit weigerte, die Besatzung des in See-

not befindlichen deutschen Luftschiffes „L 19“ zu retten.

Die Besatzung des Fischdampfers wurde gefangen genommen. Die übrigen feindlichen Seestreitkräfte zogen sich zurück. Auf unserer Seite keine Verluste. Alle Schiffe sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Gleichzeitig mit dem Vorstoße unserer Seestreitkräfte griff in der Nacht vom 24.—25. April ein Marineluftschiffgeschwader die östlichen Grafschaften Englands an. Es wurden Industrieanlagen von Cambridge und Norwich, Bahnanlagen bei Lincoln und Batterien bei Winterton, Ipswich, Norwich und Harwich, sowie feindliche Vorpostenschiffe an der englischen Küste mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz heftigster Beschießung sind sämtliche Luftschiffe unverfehrt in ihren Heimathäfen gelandet.

Flugzeuge unserer Marinefeldfliegerabteilung in Flandern haben am 25. April früh morgens die Hafenanlagen, Befestigungen und den Flugplatz von Dünkirchen wirkungsvoll mit Bomben belegt. Sie sind sämtlich unverfehrt zurückgekehrt.

Die bereits gemeldeten Vorpostengefechte vor der flandrischen Küste am 24. April wurden am 25. fortgesetzt. Dabei wurde durch unsere Seestreitkräfte ein englischer Torpedobootzerstörer schwer beschädigt und ein Hilfsdampfer versenkt, dessen Besatzung gefangen nach Zeebrügge eingebracht worden ist. Unsere Streitkräfte sind auch von dieser Unternehmung unbeschädigt zurückgekehrt. Der Feind hat sich aus dem Gebiet der flandrischen Küste wieder zurückgezogen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichten eine Bekanntmachung des Kgl. stellvertretenden General-Kommandos des XIV. Armeekorps vom 26. April 1916, betreffend Bestandserhebung von Reismaschinen. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Großh. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach den 25. April 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bornahme der Vorfuerschau.

Vom Mittwoch den 26. ds. Mts. ab wird in hiesiger Stadt die Vorfuerschau vorgenommen.

Die Hausbesitzer und Hausbewohner werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß sie dem Feuerwächter den Eintritt in das Haus und die Besichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.

Durlach den 17. April 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Griechversorgung.

Die Griech-Kleinverkaufsstellen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Weizen Grieß in der Zeit vom 26. März bis 27. April ds. Jrs. eingegangenen weißen Scheine im Laufe des 27. April ds. Jrs. bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung einer Abholungsgebühr von 1 A.

Durlach den 26. April 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Brot- und Mehlfversorgung.

Die Bäckereien und Mehlhandlungen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschließlich Auszugsmehl in der Zeit vom 11. April bis 25. April ds. Jrs. eingegangenen Scheine sofort bei unserer Geschäftsstelle auf dem Rathaus — Rathausaal — in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Durlach den 26. April 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

„Welt“-Konserven-Gläser und Einkoch-Apparate

sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Leussler, Lammstrasse 23.

Fleischversorgung.

Gemäß der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. April d. Jrs. dürfen vom 1. Mai d. Jrs. an im Großherzogtum Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren (auch Wild und Geflügel) an Verbraucher nur gegen Fleischkarten abgegeben und vom Verbraucher nur gegen solche erworben werden. Zu diesem Zwecke gelangen Fleischkarten zur Ausgabe, die die nötige Anzahl Fleischmarken jeweils für 4 Wochen enthalten. Eine Fleischkarte lautet vorläufig auf 3200 Gramm. Kinder bis zu 2 Jahren erhalten keine Fleischkarte. Kinder zwischen dem 2. und 6. Lebensjahre eine halbe Fleischkarte.

Indem wir auf die im Amtsblatt bekanntgegebene Verordnung betr. die Regelung der Fleischversorgung hinweisen, machen wir auf folgendes besonders aufmerksam:

1. Die Fleischmarken dürfen vor ihrer Abgabe gegen Fleisch von der Stammkarte nicht abgetrennt werden.
2. Die Verabfolgung von Fleisch gegen lose Fleischmarken ist verboten. Auch in Wirtschaften, Kostgebereien und dergl. dürfen Fleisch und Fleischwaren nur gegen Fleischmarken an Verbraucher abgegeben werden.
3. Zur Veranstaltung von Schlachtungen, die ausschließlich für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Viehhalters erfolgen, ist die Genehmigung des Bürgermeisteramts erforderlich.
4. Die Versorgung für nicht in Baden ansässige Fremden mit Fleisch in Wirtschaften usw. vollzieht sich durch Ausgabe von Tagesfleischkarten in der gleichen Weise, wie die Brotversorgung von Fremden aus Bundesstaaten, deren Landesbrotmarken in Baden keine Gültigkeit haben.

Die Ausstellung von Fleischkarten geschieht nur auf Antrag. Der Antrag ist vom Haushaltungsvorstand oder dessen Stellvertreter zu stellen. Kinder können zur Antragstellung nicht angenommen werden.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 1. bis 28. Mai d. Jrs. gültigen Fleischkarten erfolgt im Rathausaal in folgender Weise:

Am Freitag den 28. d. Mts. vorm. von 9—1 Uhr an die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F.
Am Freitag den 28. d. Mts. nachm. von 3—7 Uhr an die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.
Am Samstag den 29. d. Mts. vorm. von 9—1 Uhr an die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z.

Am Samstag den 29. d. Mts. nachm. von 3—7 Uhr an die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Die Fleischkarten geben keinen Anspruch auf den Bezug der entsprechenden Menge Fleisch. Sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der Fleischkarte zulässig ist.

Die Uebertragung von Fleischkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benützung der Fleischkarte ist verboten.

Durlach den 26. April 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Dankagung.



Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des am Ostersonntag, den 23. April l. J., erfolgten Hinscheidens und der heute vollzogenen Bestattung unserer lieben, treubeforgten und unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Friedrich Liede

Glasernermeister Witwe, Katharina geb. Zellmann sowie für die erhebenden Trostworte des Herrn Stadtpfarrers Wolfhard unseren innigsten Dank aus.

Durlach den 25. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Liede, Gr. Oberverwaltungssekretär.
Familie Gustav Liede, Gr. Oberrevisor.
Luise Liede.
Hermann Liede, Eisenbahnsekretär und Frau.
Familie Viktor Henkel, Werkmeister.
Familie Friedrich Liede Witwe, Basel.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Johann Ilg

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir für die zahlreiche Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Wilkens, für den Gesang der Schüler des Herrn Hauptlehrer Gaugler aus Grünwettersbach und für die Kranzniederlegung des verehrl. Kirchengemeinderats.

Hohenwettersbach den 26. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Ilg Witwe, geb. Gooß.
Familie Nauleder.
Familie Krieger aus Durlach.
Familie Müller.
Karl Heutenhaß, zur Zeit im Feld.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, unvergessliche Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Goldschmidt

geb. Schottmüller

nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden im Alter von 34 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach den 26. April 1916.

Der tieftrauernde Gatte:

August Goldschmidt und Kinder.

Die Beerdigung fand am Montag den 24. April in Speßart statt.

Auerstraße 54 ist im Hinterhaus (1. Stock) eine schöne **Zweizimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten
Chr. Bauer, Fischhaus.

Eine **Mansardenwohnung** von 2-3 Zimmern mit allem Zugehör (Gas) ist auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen
Weingarterstr. 27, Laden.

Eröffnung

eines der Neuzeit entsprechenden

Damen - Frisier - Geschäfts

(elektrischer Betrieb).

Ausführung sämtlicher Haararbeiten.
Spezialität: **Haarpflege.**

Durch langjährige Erfahrung im Berufe bin ich in der Lage, die geehrten Damen Durlachs und Umgebung auf das Beste bedienen zu können

Mit vorzüglicher Hochachtung

Luise Zentner

Zehntstrasse 7 bei Photograph Traub.

Abonnement in und außer dem Hause.

Breisgauer Mostansatz

empfiehlt

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Spargel

täglich frisch gestochen, empfiehlt

Osk. Gorenflo

Hoflieferant.

Alle Sorten

Kraut- u. Salatseklinge

sind zu haben bei

Karl Huber, Gärtner,
Wolfartsweiler.

Ein guterh. Kinderwagen

zu verkaufen. Näheres

Herrenstraße 26.

Wasserschiffe,

bestes verzinktes Fabrikat, in allen Größen empfehlen

Eisenwaren und Haushaltsartikel,
G. m. b. H.

Stärkere Birubäume

werden angekauft

Hauptstr. 46, 2. St.

Häute und Felle.

Kaufe alle Sorten Häute von Groß- und Kleinvieh

Häute- und Fellehandlung

Herm. Hecht,

Friedrichstr. 4.



Bitte recht freundlich

bei Bedarf von

Photo-

Artikeln

zu beachten, daß

die beste Bezugs-

quelle hierfür das

Photo-Haus

Schaefer

in Durlach, gegen-

über dem Wasser-

wert, ist.

Haben Sie schon mein Kunst-

Honig- u. Marmeladepulver

probiert? Paket 30 u. 40 g.

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Ein Herr sucht auf sofort ein

gut möbl. Zimmer in ruhigem

Hause, in oder unweit der Haupt-

straße. Angebote mit Preisangabe

unter Nr. 166 an den Verlag

dieses Blattes.

Ein neues zweiräderiges Handwägelchen

ist am Dienstag morgen im Ritterwald abhanden gekommen. Diejenigen, die es fort haben, sind von Jakob Bosserts Sohn erkannt worden und werden aufgefordert, dasselbe in die Herrenstraße 25 zurückzubringen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Lehrfrau oder Mädchen

gesucht für die Morgenstunden und junges Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder für die Nachmittagsstunden

Friedheim, Schillerstr. 4.

Wir suchen aufgeweckten Jungen als

Lehrling

bei sofortiger Vergütung aufzunehmen.

Eisenwaren und Haushaltsartikel,
G. m. b. H., Hauptstr. 48

Einfach möbliertes Zimmer

auf 1. Mai zu vermieten

Spitalstraße 1, 3. St.

Möbliertes Zimmer

am Turmberg sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juni oder Juli schöne größere Zwei- oder fl. Drei-Zimmerwohnung in gutem Hause. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 165 an den Verlag d. Bl.

5-Zimmer-Wohnung

Fremdenzimmer, Mansarde und alles Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 10, part.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten
Gröningerstr. 44, 1. St.

Zu vermieten

sofort oder später schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre.

Zu vermieten eine schöne Zweizimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock sofort oder später

Küllisfeldstraße 8.

Eine Nähmaschine

zu verkaufen

Gröningerstraße 27, 3. St.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 27. April 1916.

Abends 8 Uhr: Kriegsbetende:

Herr Stadtpfarrer Wolfhard

Hierzu Nr. 29 des Amtlichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.